

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 80 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Erste Ausgabe
Mittwoch, 14. Februar 1917
Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale) Nr. 61/62
Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale) Nr. 61/62
Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale) Nr. 61/62

Wilson sucht nach Auswegen

Wilsons abwartende Haltung

Halle, 13. Februar. Der „Zeit-Beitrag“ meldet aus Washington: Der Präsident Wilson hat sich dem Gedanken, den Weltkrieg zu beenden, in dem er den Grundsatz der „Vier großen Prinzipien“ (Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Gleichheit) als Richtschnur genommen, ausgesprochen. Eine amtliche Veröffentlichung äußert, die Lage gelasse sich eben Tag etwas zu verbessern. Ammerich sagte jeder Tag verhofft die Abklärung des Weltkriegs, durch alle möglichen Mittel, einen Krieg zu beenden, zu vermeiden.

Halle, 12. Februar. Der „Zeit-Beitrag“ führt in einem Leitartikel aus, es sei unaussprechlich, daß Amerika mit seinem Vorgehen gegen den Weltkrieg vereinigt bleiben sollte. Die verschiedenen Schwärzungen in den Reihen der Neutralen hätten nur eine Bedeutung, nämlich die als unglücklicher Kriegsführer sich selbst überlassen. Die Liga der Neutralen sei mit einem Schicksal verbunden und Amerika dürfe nicht weiter abwarten, als die Würde und die Freiheit der Meere allein zu verteidigen.

Halle, 12. Februar. Die „Times“ meldet aus Washington: Der Präsident hat durch seine Rede, zu veröffentlichen und amerikanischen Redaktionen zu raten, wie sie am besten der gegenwärtigen Situation, Deutschland tatsächlich in den Krieg zu ziehen, sowie die amerikanischen Schiffe betreffen. Wilson hat sich über seine Aufgabe als Präsident keine Klagen über die Neutralen ausgesprochen. Nach dem Kabinettsrat am Freitag wurde nur gesagt, daß, wenn es zum Krieg käme, Amerika lediglich einen Verteidigungskrieg führen würde. Roosevelt brauche daher nicht seine Zustimmung zu dem Krieg zu erklären, sondern habe nur solche Schritte zu tun, die der Präsident für nötig erachtet, um die Neutralen zu unterstützen. Die Mittel zum Zweck der amerikanischen Seeleute sind die amerikanischen Handelsschiffe zu finden, wie in seiner Rede gesagt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 13. Februar 1917.

Westlicher Kriegshauptquartier

Tagtäglich stärkte harter Nebel die Gefechtsaktivität an fast der ganzen Front ein.

Im Somme-Gebiet lebte der Artilleriekampf abends auf und hielt nachts in wechselnder Stärke, besonders lebhaft zwischen St. Pierre-Vaux-Val und Béronne, an.

Zwischen Ypern und Arras schütterten zahlreiche Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen.

Ostlicher Kriegshauptquartier

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Südlich des Drusiatin-Seez benagen einige Stoßtruppen in die russische Stellung und zehrten mit 90 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück.

Westlich von Lud blieben Gefangenschaftsberichte und Minenbeschreibungen der Russen ohne Erfolg.

Bei Buzia in am oberen Sereth wurde der abwechselnd wiederholte Angriff mehrerer russischer Bataillone abgelehnt.

Front des Generaloberst Grafen von Falkenhayn

Südlich der Salpätersonne nahen unsere Truppen einen hart angelegenen Stützpunkt im Saum. In Gefangenen wurden drei Offiziere, 168 Mann, an Deute der Maschinengewehre und viel Feldgerät erbeutet.

Zwischen H. und Putna-Tal wiederholte lebhaft Artillerie- und Vorkampfbefehle.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Keine besonderen Ereignisse.

Maedonische Front

Am Serabogon griffen nach wirkungsvoller Feuerbereinigung unsere Truppen eine feindliche Höhenstellung südlich von Baralovo an und führten sie und einige hinter der Front befindliche Lager. Bei geringen Verlusten wurden zwei Offiziere, 90 Mann, fünf Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Lubudorf.

Der Ausgleich zwischen Stadt und Land

Von Wirtl. Geh. Rat Dr. S. K. Hiel-Berlin

In dem Maße, wie sich die Ernährungsverhältnisse in den Städten verbessert haben, hat sich auch die Stimmung in den Städten gegen das Land verbessert. Man glaubt, daß das Landvolk noch aus dem Vollen leben könne, während der Städter sich die größten Einkürzungen auferlegen möchte; man beneidet deswegen nicht nur den Landmann, sondern wirft ihm auch noch vor, daß er durch willkürliche Zurückhaltung der Lebensmittel die Preise wucherlich in die Höhe treibe. Diese Stimmungen sind in einer Zeit, welche die größten Kraftanstrengungen von der ganzen Nation verlangt, sehr zu bedauern, denn diese Stimmungen können nur erreicht werden, wenn alle Glieder der Nation — Stadt und Land — einträchtig zusammenwirken. Wenn man bedenkt, daß durch die Lockerung unserer Rillen die großen Futturen menschlicher und tierischer Nahrungsmittel, die wir früher aus dem Auslande bezogen, abgenommen sind, und daß wir daher für unsere Ernährung nur auf das angewiesen sind, was wir im eigenen Land erzeugen, so ist es leicht begreiflich, daß die Nachfrage nach Nahrungsmitteln stärker ist als das Angebot, und daß die Preise entsprechend bedeutend gestiegen sind. Das ist nicht nur erklärlich, sondern auch notwendig und nützlich. Denn wenn man die Preise künstlich hätte niedrig halten können, so würde die Bevölkerung in alter Eile fortgezogen haben, und ohne jede Einschränkung wären die vorhandenen Vorräte bald aufgebraucht worden. Die Lagerschätze müßten uns dann bald an einem schmachthafnen Frieden gezwungen haben.

Wollte man aber die Preise künstlich auf dem alten Stand erhalten, ohne die Gefahr des für starken Verzehrs zu laufen; so hätte man alle Vorräte an menschlichen Nahrungsmitteln und an Viehfutter mit Besolden belassen und nur Stoff an Menschen und Vieh in entsprechender beschränkter Portionen verteilen müssen. Das wäre eine unbillige Aufgabe ist, hat die Erfahrung bei der arbeitslosen Verteilung auch nur der Nahrungsmittel gezeigt. Wir sind genau und gerecht kann man nur das verteilen, was man fest in der Hand hat, da man aber die ganze landwirtschaftliche Produktion nicht mangeln lassen kann, so muß man mindestens den Eisenverbrauch der Landwirte für Menschen, Vieh und Goutat ihnen belassen, und so man diesen zum bei den laufenden Einnahmen aus der Viehhaltung, und aus Obst und Gemüse nur anzuwenden feststellen kann und man auch den alten höchsten Spruch: „Du sollst dem Ochs, der da brüht, das Weiz nicht verbinden“ nicht aus außer Acht lassen kann, so ist es erklärlich, daß die landliche Bevölkerung in Bezug auf die Ernährung sich in besserer Lage befindet als die städtische, der nichts zuzuschreiben, sondern bis alles und jedes kaufen muß.

Dieser in den Verhältnissen ebene und nicht auf der Welt zu schaffenende Unterschied zwischen Stadt und Land sollte aber doch keinen Grund abgeben, um zwischen beiden Parteien ein dauerndes Uebelwollen hervorzuheben. Ein solches könnte nur begründet erscheinen, wenn die Landwirte ihre zum Verkauf bestimmten Vorräte zu unbilligen Preisen absichtlich zurückhalten, um höhere Preise zu erzielen, oder wenn sie dieselben überhaupt nicht zum Verkauf stellen und lieber über das Maß des eigentlichen Bedarfs hinaus selbst verbrauchen. Wedes ist sicherlich nur in beschränktem Umfang der Fall. Viele landwirtschaftliche Produkte, die Obst, Gemüse selbst Kartoffeln, sind nur mit Verlust länger aufzubehalten, schädlingsfrei sind macht erhebliche Fäulnisprozesse, wenn es über die Zeit gehalten werden soll. Milch und Eier sind meistens unter den gewöhnlichen Verhältnissen des landwirtschaftlichen Betriebes ohne Konservierung. Die Vermeidung, damit auf Wucherpreise zu spekulieren, kann somit keine große und allgemeine sein. Wohl aber kann bei einer falschen Umverteilung der Güterpreise und ihrer Verhältnisse zueinander eine große Verwundung entstehen, einzelne landwirtschaftliche Produkte ihrer direkten Verwendung zur menschlichen Ernährung zu entziehen und erst in anderer Form dem Verzehr zuführen. Wenn z. B. die Fleischpreise sehr hoch, die Kartoffel- und Getreidepreise verhältnismäßig niedrig normiert sind, so liegt die Verwundung sehr nahe, Korn und Kartoffeln, oder Magerfleisch an Schwämme zu verfrachten und dadurch besser als durch direkten Verkauf zu verkaufen, eine Verwundung, die um so stärker ist, je mehr der Konsumt aus anderen Gründen Wert auf seinen Bestand an Groß- und Kleinvieh legt und sich bemüht ist, daß nur ein der ausgiebigen Fütterung dieser Viehdung aus eine Menge bringen kann. Man kann also auch hieraus dem Landwirt kaum ein Todesurteil verprechen konstruieren.

Wohler aber kommt denn eigentlich in den Städten die größte Enttäuschung und Erbitterung gegen das Land? In

Kanings Friedenswunsch

Konstantin, 12. Febr. Die „S. B.“ meldet aus dem Bericht vom 12. Februar: Staatssekretär Kaning sagte auf dem Bankett am Sonntagabend: Wir dürfen die Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß wir nicht nur dem Krieg nahe, sondern die Spannung ist allgemein, daß es dem dem Lande eripiert bleibt, in den Konflikt hineingezogen zu werden. Es ist auch der Wunsch und das Bestreben der Regierung, den Frieden zu erhalten.

Ein gemeinsamer Schritt der Neutralen?

Konst., 13. Febr. Aus verschiedenen Quellen wird gemeldet: Sollten den europäischen Neutralen sollen sich Verhandlungen anknüpfen, um Deutschland durch einen gemeinsamen Schritt zu veranlassen, den Lauchhüttenkrieg abzubrechen oder einzufrieren. Der Washingtoner Bericht über den „New-Yorker World“ berichtet von großen Anstrengungen, die Schweden, die Schweiz und Spanien in dieser Sache zu veranlassen.

Konst., 13. Febr. Laut Voller Mittern meldet die englische „Times“ folgende „New-Yorker“ aus Washington: In Washington fand eine wichtige Konferenz von diplomaten Südamerikas statt. Den Vorsitz führte argentinische Botschafter in Gegenwart Kanings. Der Vorsitzende sagte vor, sich an einer Konferenz der Neutralen in Washington zu beteiligen und einen Krieg zwischen den Neutralen Staaten und Deutschland zu verhindern.

Trintprüche zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm

Wien, 13. Febr. Anlässlich der gestern veröffentlichten Tafel wurden zwischen den beiden Kaisern in warmen Worten gehaltene Trintprüche gewechselt. Kaiser Karl wies auf das eng politische und militärische Bündnis hin, das beide Staaten aneinanderbindet und im gegenwärtigen Krieges keine glatte Weite erhalten habe. — Der deutsche Kaiser hatte zunächst für die beständige Bewilligung und die in Wien gefundene alte Aufnahme. Der österreichische Kaiser erneuert seiner treuen und unaussprechlichen Freundschaft, in der er den kazen Ausdruck des enen und im gemeinsamen Kampf nach fester geteilteren Bündnisses zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland erwidert. An der vorgelagten Fliese dieses Bündnisses ist es fest bereit, treu mitanzusehen. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, daß der durch feste und vertrauensvolle Bande geeinigten Ländern nach dieser ersten und großen Zeit bald wieder die Segnungen eines gefestigten Friedens zuteil werden und daß sie einer gefestigten Zukunft entgegengehen.

Verzögerung in der Ueberwindung der spanischen Protestnote

Stockholm, 12. Febr. Wie verlautet, verzögerte sich bisher die Ueberwindung des bereits am 7. Februar eingelangten gleichlautenden formellen Protestes der drei skandinavischen Staaten, da die darüber gegenwärtig in Stockholm stattfindenden Verhandlungen noch fortbrennen.

Madrid, 12. Febr. Die Regierung veranlaßte alle spanischen Konsuln und legte ein Verbot aus, das nur noch wegen der Bewilligung außerordentlicher Kredite, die die Umstände erfordern können. Die Unterfertigung dieser Forderungen wurde zugestimmt.

Einstellung des Lauchhütten-Verkehrs nach überseeischen Ländern

Lauchhütten-Verbindungen nach überseeischen Ländern werden von den Postämtern ebenfalls nicht mehr angenommen.

Der sich in Gefahr befindet...

New York, 12. Februar. (United Press). Die bewaffneten amerikanischen Kriegsdampfer „Oregon“ und „Albatross“ veranlaßten ein Komitee von vier amerikanischen Konsuln, die die Frage, welcher von beiden zuerst in die Gefangenschaft fällt.

Berlin, 13. Februar. Der Hafen von New York ist, nach einer Meldung der „S. B.“, von amerikanischen und neuen Schiffen zu befüllen, welche die Sperre gegen nicht zu durchdringen.

Berlin, 12. Februar. Die „Times“ meldet, wurde die panische Angst in London telegraphisch ausgemittelt, an verbinden, die panische Schiffe die Wälder zu antreten, bevor sie die Verwundung erlitten, daß die Wälder ohne Gefahr abgebrannt werden können.

Die Lahmung der Schifffahrt

Notterdam, 12. Februar. Als Beispiel, wie lähmend der Weltkrieg auf die neutrale Schifffahrt wirkt, erwähnt die „New-Yorker Times“ folgendes: Von 14 großen Dampfern der Rotterdammer Reederei „Nieuwe Soudan“ (?) mit 100 Tonnem liegen jetzt 12 Dampfer mit 37 500 Tonnem still, 10 in Rotterdam, einer in Donsch, einer in Ostende und 2 in Rotterdam. Zwei Dampfer sind nach Rotterdam verlegt.

Am Barcelonaer Hafen liegen 63 für Frankreich und England bestimmte Frachtschiffe, die nach einer Meldung der „New-Yorker Times“ auf Befehlen der Madrider Regierung liegen.

Respekt

London, 12. Februar. „Times“ meldet, daß der englische „Respekt“ (1927 W. R. L.) verbannt wurde.

Wien, 12. Februar. „Morgenblätter“ meldet aus Wien: 18 britische Schiffe von 6000 Tonnem seien verbannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191702141-15/fragment/page=0001



Aus Halle und Umgebung

Die Kohlen in Halle

Unter dem 10. Februar hatte der Magistrat eine von uns ...

Gegen die Anordnung des Magistrats erwidert sich der ...

Übertragener Dr. Nibe sei in seiner demagogischen ...

In dieser Kohlenfrage zeigte sich übrigens der Herr ...

Die Beteiligung der Handwerks an den Kriegslieferungen

Man schreibt uns: Schon im letzten Jahre ist die ...

Halle'scher Beamten-Ausschuss

In der gestern besagten Monatsung wies der ...

Verwundet durch Gehen freisetzt werden. In Anbetracht ...

Die im Laufe des Monats ...

Die im Laufe des Monats ...

Deutsche Kriegsausstellung in der Worbürg

Am Freitag fand wieder Militärkongress in der ...

Verkauf weißer Vöhen

Der nächste Verkauf weißer Vöhen beginnt am ...

Schmerzerstraße 1, Einzug zum Statistischen Amt, 2. Ober- ...

Das Eiserne Kreuz

Der Jahrgang 1905 Schmidt, Rüdolph, erhielt für ...

Militärische Beförderungen

— Militärische Beförderungen: Der Oberst ...

Verkauf

— Verkauf: Herr Kaufmann ...

Kriegs-Verdienst

— Kriegs-Verdienst: Wenn alle Preise ...

Verkauf

— Verkauf: Herr Kaufmann ...

Kriegs-Verdienst

— Kriegs-Verdienst: Wenn alle Preise ...

Verkauf

— Verkauf: Herr Kaufmann ...

Kriegs-Verdienst

— Kriegs-Verdienst: Wenn alle Preise ...

Aus den Vereinen

— In der ...

